

GRETA FISCHER
KINDER AUF DER FLUCHT





GRETA FISCHER

KINDER AUF DER FLUCHT

Texte schreibender Kinder und Jugendlichen für den
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
im Rahmen des Programms
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

herausgegeben vom
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V.
unter Mitwirkung von
Wolfsmehl (*MitherausgeberIn*)

mitteldeutscher verlag

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Umschlag: Lena Mühlemann

Gestaltung/Redaktion: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:
www.boedecker-buendnisse.de

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

© 2023 mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)
www.mitteldeutscherverlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

Printed in the EU

Am Anfang war das Wort ... oder doch nicht?

Vor dem Wort kommt erst noch der Gedanke. Manchmal kommt vor dem Wort auch ein Blick, eine App, ein Geräusch, ein Traum oder leider auch ein Faustschlag.

In Zeiten von *Künstlicher Intelligenz* stellen wir uns den Härten des Selberdenkens und Selbermachens und bringen selbstverfasste Geschichten mit Worten aufs Papier. Auf einem Blatt Papier gibt es kein *copy/paste* und keine *Swipe*-Geste. Wenn man über die Buchseite streicht, bleibt der Text einfach derselbe. Wieso soll man überhaupt schreiben, wenn man es genauso gut auch lassen kann? Wenn man stattdessen träumen kann oder sich von den Algorithmen der digitalen Welt *beträumen* lassen kann. Das Wort *beträumen* gibt es gar nicht, sagt die Rechtschreibkorrektur. Dieser Text ist damit ungültig. Er kann nicht sein – genau wie die Gedanken dahinter. Oder doch?

Die Teilnehmenden der Autorenpatenschaften machen sich in Schreibwerkstätten regelmäßig an die Arbeit, ihre eigenen Gedanken in Lyrik und Prosa zu formulieren. In den Projekten wird die Welt der Worte betreten. Mit verschiedenen literarischen Methoden und Ansätzen verwandeln sich die ungeschriebenen Geschichten in reale Bücher.

Möglich ist dies durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Mit den Landesverbänden der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V. haben sich kompetente Bündnispartner herauskristallisiert, die das Projekt „Wörterwelten. Lesen und schreiben mit AutorInnen“ umsetzen. So werden jedes Jahr im fünfjährigen Programmzeitraum rund vierzig Bücher veröffentlicht.

In den Workshops werden Kinder und Jugendliche oft genreübergreifend zum Schreiben motiviert. Macherinnen und Macher aus

den Bereichen Musik, Fotografie, Rap-Text, Tanz, Theater oder Hörbuch flankieren nicht selten die Arbeit mit den AutorenpatInnen. So entstehen Poetry-Slam-Texte, Comics, Drehbücher oder Dialogsequenzen für darstellendes Spiel. Kinder und Jugendliche begeben sich auf Fantasiereisen in ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, der tausend tanzenden Worte, der wilden Assoziationen, die eingefangen und zu einem Schreiberlebnis zusammengefügt werden.

Das Jugendtheaterstück „GRETA FISCHER – KINDER AUF DER FLUCHT“ war ein Projekt des Bundesverbands der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V. in Kooperation mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis Bayern e.V., der Greta-Fischer-Schule Dachau und pics4peace e.V. im Rahmen der Initiative „Wörterwelten“. Dabei begleitete Dramatiker Wolfsmehl von Januar bis Dezember 2023 die Maßnahme. Das Projekt wurde durch Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ finanziert. Unsere besondere Anerkennung gilt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Werkstätten, die sich mit großem Engagement auf die Autorenpatenschaften einlassen, die uns immer wieder überraschen und überzeugen und deren Persönlichkeiten uns vielfach beeindruckten. Vielen Dank dafür!

*Bundesvorstand
der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.*



Foto: Vancouver Holocaust Education Center

GRETA FISCHER

KINDER AUF DER FLUCHT

Ein Schauspiel in achtzehn Szenen

Jugendtheater

Vorworte

Vorbild Greta Fischer

Astrid Lindgren sagte: „Manchmal ist es so, als ob das Leben einen seiner Tage herausgriffe und sagte: Dir will ich alles schenken! Du sollst solch ein rosaroter Tag werden, der im Gedächtnis leuchtet, wenn alle anderen vergessen sind.“

Diese Sätze von Astrid Lindgren kamen mir in den Sinn, als ich mich auf den Weg zur Kulturschule Greta-Fischer-Schule nach Dachau machte. Ich stellte mir vor, wie Kindern und Jugendlichen aus KZs und NS-Heimen 1945 wohl zumute war, als sie von Greta Fischer im Kloster Indersdorf in Empfang genommen wurden – versorgt mit gutem Essen, einem sauberen, frischbezogenen Bett sowie viel Liebe, Verständnis und Aufmerksamkeit. Ich stellte mir vor: Dies musste für die jungen Ankömmlinge solch ein rosaroter Tag gewesen sein, der im Gedächtnis für immer leuchtet.

Umso bemerkenswerter kommt es mir heute vor, dass sich in der Greta-Fischer-Schule aus der Schulfamilie ein Ensemble ambitionierter Schauspieler und Schauspielerinnen gefunden hat, das ähnlich dachte und fühlte wie ich. Eine Gruppe Jugendlicher zwischen zehn und fünfzehn Jahren, die sich traute, sich in das Abenteuer Theater zu stürzen, die eifrig dabei mitarbeitete, ein Theaterstück – bestehend aus Bühnenbild, Tanz und Musik – zu entwickeln, Szene für Szene voranzutreiben, zu inszenieren, die Rollen zu besetzen und zu proben.

Instinktiv spürte das Ensemble, dass es die Persönlichkeit Greta Fischer und die Kinder aus dem Kloster Indersdorf waren, die den Stoff für das Bühnenstück lieferten, welchen es in Worte zu fassen galt. Die tiefe Menschlichkeit, die Greta Fischer durch ihre Arbeit so

wunderbar auszudrücken verstand, beeindruckte das Theaterteam. Und so fand sich durch Sprache, Lesen, Schreiben und Musik ein Titel, der alle elektrisierte:

GRETA FISCHER – KINDER AUF DER FLUCHT

Ein Thema, das alle verband, ein Schlüssel zum Tor der Berufung, für Selbstvertrauen, Fantasie und Menschlichkeit, für das, was uns alle verbindet, gleich welcher Kultur, welcher Hautfarbe und Herkunft.

Mit dem Theaterstück wurde ein neuer Stoff in die Welt gesetzt, der wundersame Möglichkeiten eröffnet. Gefördert werden Stärke, Selbstvertrauen und Empathie sowie Vertrauen für die Zukunft in einer Welt, die jene Werte, die Greta Fischer verkörperte, dringend benötigt.

Und so danke ich besonders den Jugendlichen, meinem Ensemble, für ihre Einsatzfreude, Kreativität, Schauspielkunst und Mitarbeit bei unserem Theaterstück GRETA FISCHER – KINDER AUF DER FLUCHT, das sie voller Mut in die Welt gesetzt haben – eine Welt, von der ich hoffe, dass sie die Jugendlichen ihren Weg in Frieden, Demokratie und Chancengleichheit gehen lässt.

Ebenso herzlich danke ich Kim Greyer und Anna Eichfelder vom Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise. Besonderen Dank verdient Georg Braun vom Landesverband Bayern der Friedrich-Bödecker-Kreise für tolle Unterstützung, Besuche und Förderung. Ohne ihre Zustimmung hätte dieses Theaterprojekt nicht realisiert werden können. Großer Dank geht außerdem an Anna Andlauer, die historische Fakten und Fotos zum Gelingen beisteuerte und bei einer Führung durch das Kloster Indersdorf die Kinder und Jugendlichen zum Nachdenken anregte.

Auch den Bündnispartnern gilt mein aufrichtiger Dank: den hilfsbereiten Schulleiterinnen Viktoria Ledermann und Ingrid Guth, die ihrer Kulturschule durch Empathie und großes Engagement Leben einhauchen, sowie der tatkräftigen Lehrkraft Claas-Henrik Dammann. Besonders auch Dr. Pia Beckmann, die pics4peace – Jugend gegen Extremismus, für Demokratie! – ins Leben gerufen hat und mit ihrem Online-Tagebuch unser Theaterprojekt wunderbar begleitete und hinaus in die Welt trug. Sowie – last but not least – der Stadt Dachau, die ihre Theaterbühne im Ludwig-Thoma-Haus großzügig für eine Uraufführung zur Verfügung stellte.

Wolfsmehl

Dramatiker

www.wolfsmehl.de

Eine Reise der Fantasie und Empathie

Mit großem Stolz präsentieren wir Ihnen das Theaterstück „Greta Fischer – Kinder auf der Flucht“. Dieses Werk wurde von unseren Schülerinnen und Schülern im Alter von 8 bis 14 Jahren in Zusammenarbeit mit dem renommierten Dramatiker Wolfsmehl geschaffen.

Das Zusammenspiel von Bildung und Kunst ist Prinzip unserer Schule. Vor einem Jahr erhielten wir von Kultusminister Piazzolo die Zertifizierung zur „Kulturschule“. Die Zusammenarbeit mit Wolfsmehl ergänzt unser künstlerisches Angebot hervorragend. Theater und Literatur bieten die besondere Gelegenheit, Geschichten zu erzählen, Emotionen zu vermitteln und uns in Welten fernab unseres Alltags zu entführen. In diesem Buch finden Sie das Ergebnis der Anstrengungen unserer Schülerinnen und Schüler, verbunden mit der Expertise von Wolfsmehl.

Die Handlung des Buches ist inspiriert von der realen Geschichte der Namensgeberin unserer Schule – Greta Fischer. Kinder, die nach dem Zweiten Weltkrieg ohne ihre Eltern verloren waren, haben sich auf den beschwerlichen Weg zum Kloster Indersdorf gemacht und fanden dort Zuflucht. Greta Fischer kümmerte sich herzensgut um diese Kriegswaisen.

Die Themen des Buches sind ebenso zeitlos wie relevant – Flucht, Freundschaft, Abenteuer, Selbstfindung und die Überwindung von Hindernissen. Die Charaktere, die in diesen Seiten zum Leben erwachen, spiegeln die Träume, Ängste und Hoffnungen wider, die in den Herzen unserer Schülerinnen und Schüler wohnen. Durch die künstlerische Darstellung haben sie einen Weg gefunden, ihre Gedanken auf bewegende und beeindruckende Art und Weise mit uns zu teilen.

Die Reise, zu der wir Sie einladen, wenn Sie dieses Buch in die Hand nehmen, ist eine Reise der Fantasie und der Empathie. Wir hoffen, dass Sie genauso berührt, beeindruckt und inspiriert sein werden, wie wir es waren, als wir den kreativen Prozess und die Entstehung dieses Buches begleiten durften.

Unser besonderer Dank gilt Wolfsmehl, der seine Zeit, Erfahrung und Leidenschaft eingebracht hat, um unsere Schülerinnen und Schüler bei der Entfaltung ihres Potenzials zu unterstützen. Ebenso danken wir den Lehrkräften und allen Beteiligten, die dieses Projekt mit ihrem Einsatz und ihrer Ermutigung für die Schüler*innen begleitet haben.

Viktoria Ledermann

Rektorin Greta-Fischer-Schule Dachau

Zurück ins Leben

„Wenn das Richtige getan wurde, zusammen mit den durch den Holocaust zu Waisen gewordenen Kindern, so konnte man über ein Wunder staunen“, meinte Greta Fischer, eine Sozialarbeiterin vom Team der Vereinten Nationen, das im bayerischen Kloster Indersdorf in der unmittelbaren Nachkriegszeit entwurzelte Kinder und Jugendliche auffing und ihnen Hilfe leistete. Hier wurde im Juli 1945 das erste internationale Kinderzentrum der US-Zone eingerichtet, ein Waisenhaus, in dem jüdische wie nichtjüdische Minderjährige unterschiedlicher Nationalität zusammen betreut wurden, Befreite der Konzentrationslager, ehemalige Zwangsarbeiter, Kinder von Zwangsarbeiterinnen – junge Menschen, welche unter den furchtbaren Bedingungen des Zweiten Weltkriegs und des Holocaust überlebt hatten und denen jetzt geholfen werden musste, ihren Weg zurück ins Leben zu finden.

Als leidenschaftliche Sozialarbeiterin war Greta Fischer felsenfest davon überzeugt, dass jedes Kind, auch wenn es noch so verletzt ist, Kräfte zur Lebensgestaltung zurückgewinnen kann, die nur verborgen oder durch die Schwierigkeiten des Lebens unterdrückt sind. Dazu muss es vor allem erfahren, dass es geliebt wird.

Seit 2011 heißt das Sonderpädagogische Förderzentrum Dachau „Greta-Fischer-Schule“.

Dem Dramatiker Wolfsmehl ist es nun zu verdanken, dass ein Theaterstück mit Schülern der Greta-Fischer-Schule an die Namensgeberin der Schule erinnert und in die damalige Suche der

jungen Überlebenden nach Nahrung, Wärme und Zuflucht einführen lässt.

Was Greta Fischer wohl zu diesem Theaterstück gesagt hätte?!

Landkreis Dachau im Sommer 2023

Anna Andlauer

Autorin von „Zurück ins Leben – Die internationalen DP-Kinderzentren Kloster Indersdorf 1945–1948“

Durchs Theater zur Selbstwirksamkeit

Die Geschichte der Jüdin Greta Fischer als Vorbild

Was zieht neun- bis fünfzehnjährige Jugendliche mit unterschiedlichsten soziokulturellen Hintergründen in ihren Bann, die sich außerhalb des Unterrichts klassen- und altersübergreifend jede Woche mehrere Stunden zusammensetzen? Die sich aufeinander einlassen, wechselseitig öffnen und gemeinsam hart arbeiten, um ein Theaterstück zu entwickeln, es mit allem Drum und Dran vorzubereiten, sogar auf die Bühne zu bringen?

Sie dürfen überlegen und entscheiden, worüber sie schreiben wollen. Sie suchen die Mittel aus, die sie für geeignet halten. Sie fühlen sich in ihren Bedürfnissen und in ihrer Wahl bestätigt und gehört. Sie können ihre Talente entdecken, sich in unterschiedlichsten Rollen ausprobieren, ihre verschiedenen Fähigkeiten zum Wohle des Ganzen zur Geltung bringen, sich gegenseitig stützen, etwas Kreatives produzieren, das nicht nur Anerkennung, sondern sogar eine Bühne und Verbreitung in einem Buch und verschiedenen Medien findet. Ganz zu schweigen von der beglückenden Erfahrung, etwas schaffen, erschaffen und bewegen zu können.

„Ja, auch ich kann, gemeinsam mit anderen, etwas bewirken, das zuvor für mich unvorstellbar gewesen wäre. Auf mich kommt es an.“, so könnten die Gedanken der Theaterkids am Ende dieses Projekts lauten. Und Greta Fischer würde sie unterschreiben, gäbe es sie noch. Diese Erfahrungen wünschen wir allen Kids. Denn sie befähigen dazu, in einem Leben voller Herausforderungen besser zurechtzukommen, Schwierigkeiten und Ungerechtigkeiten zu erkennen und etwas dagegen zu tun. Das ist, was die kreative Demokratie-Ini-

tiative pics4peace e. V. immer wieder bewegt und warum wir solche Projekte initiieren oder, wie hier, mit ihnen kooperieren.

Ich danke allen Beteiligten, insbesondere dem sensiblen Dramatiker Wolfsmehl und seinen Theaterkids, dass sie sich das herausragende Leben der jungen Jüdin und Vollwaisen Greta Fischer vorgenommen haben, die ihr Leben der gedeihlichen Entwicklung von Kindern widmete!

Mit diesem Textbuch laden wir andere Schulen herzlich ein, die Greta-Fischer-Story für sich zu nutzen. Viel Freude dabei!

Dr. Pia Beckmann

Vorstandsvorsitzende pics4peace e. V.

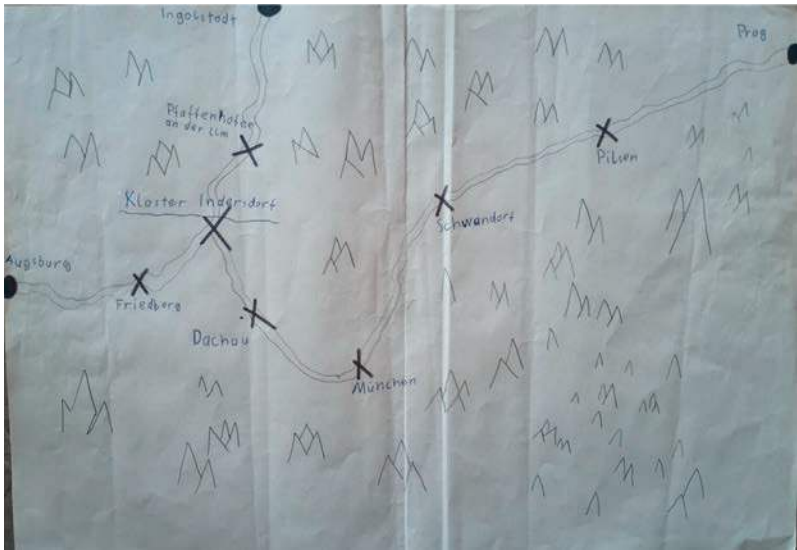
Kreative Demokratie-Initiative Deutschland

Inhaltsbeschreibung

Die Handlung spielt auf einer Fluchtroute am Ende des Zweiten Weltkrieges. Eine Schar Jugendlicher hat das KZ Auschwitz überlebt. Zu Fuß macht sich die Gruppe auf den Weg in ihre alte Heimat, nach Deutschland. In Not und Gefahr halten alle zusammen. Der Älteste führt sie an. Ein kleines Mädchen handelt besonders umsichtig. Aus Mülltonnen müssen sich die Kinder Essbares holen. Ein Bauernjunge hilft mit Brot. Im Wald ernähren sie sich von Beeren. Eine Katze und ein Gorilla, der bei einem Bombenangriff aus dem Prager Zoo ausbrach, kreuzen ihren Weg und schließen sich der Gruppe an.

Flugblätter flattern vom Himmel. Eine Landkarte von Greta Fischer weist der Gruppe den Weg in ein neues, besseres Leben – Kloster Indersdorf.

Zwei Soldaten heften sich an die Fersen der Kinder und Jugendlichen. Schüsse fallen. Doch die Flüchtenden lassen sich nicht entmutigen. Unbeirrbar und mit letzter Kraft setzen sie ihren Weg in die alte Heimat fort. Aber werden sie es schaffen? Kann die Gruppe jemals von Greta Fischer in Empfang genommen werden?



Landkartenentwürfe von Nuhi

GRETA FISCHER – KINDER AUF DER FLUCHT

Ein Schauspiel in achtzehn Szenen

Jugendtheater

TEXTBUCH

AUTOR

Wolfsmehl

CO-AUTOREN

Neli, Kai, Johanna, Miraco, Mohamed, Favour, Tobi, Bojan, Justin,
Brayan, Jacky, Khaldoun, Lukas, Nathan, Nuhi, Dominik, Simon,
Denis, Achmed

TECHNIK

Dominik, Jacky, Nuhi, Brayan

SONG

Henrik Dammann

SONGTEXT

Henrik Dammann/Wolfsmehl

PERSONEN

Greta Fischer

Bauernjunge

Kommandant

Soldat

Der Älteste

Kleines Mädchen

Benjamin

Jonathan

Levi

Jacob

Uri

Hannes

SZENE 1

Mit Essensresten klettert Benjamin aus einer Mülltonne und verschwindet.

SZENE 2

GERÄUSCHE: GROSSSTADT

Greta Fischer schreibt einen Brief an ihre Schwestern Erna und Honza.

Greta Fischer:

London 1945

Liebe Schwestern!

Seit dem 8. Mai schweigen die Waffen an allen Fronten.

Mit diesem Brief will ich euch mitteilen, dass ich mich dazu entschlossen habe, zurück nach Deutschland zu gehen – trotz des Schicksals unserer Eltern.

Sie wurden nach Treblinka deportiert! Ob sie wohl noch leben?

In Indersdorf bei München will ich als Helferin im Team der Vereinten Nationen in einem Kinderzentrum arbeiten.

Viele dieser Kinder haben ihre Eltern verloren und keine Hoffnung mehr. Was sie jetzt benötigen, sind Verständnis und Hilfe in ein neues, besseres Leben.

Ich hoffe, dass ihr versteht, dass ich unter diesen Umständen zurückgehen muss.

Vergesst nicht: Vielleicht sind auch wir Waisen!

In Verbundenheit

Eure

Greta

SZENE 3

Kinder und Jugendliche irren durch die Dunkelheit.

Erschöpft und mit hängenden Schultern bilden sie eine Menschenkette.

Die Gruppe ruft, klatscht: Auf der Flucht – Auf der Flucht – Auf der Flucht ...

GERÄUSCHE: GEWEHRSCHÜSSE

Alle werfen sich zu Boden, gehen in Deckung.

Die Kinder und Jugendlichen zittern.

Benjamin flüstert entkräftet: Hunger!

Vereinzelte in der Gruppe stimmen mit ein: Hunger! Hunger!
Hunger!

Die Gruppe: HUNGEEEEER!!

Misstrauisch und vorsichtig nähert sich ein Bauernjunge.

Er beobachtet die zitternden Kinder und Jugendlichen.

Bauernjunge: Wer seid ihr denn?

Keine Antwort.

Bauernjunge: Wo sind eure Eltern?

Keine Antwort.

Bauernjunge: Seid ihr auf der Flucht?

Alle blicken den Bauernjungen mit großen, hungrigen Augen an.

Bauernjunge: Ich hab' nicht viel, aber das Wenige, das ich hab':
HIER! – BROT!

Der Bauernjunge verteilt Brot.

Die Kinder essen hastig.

Bevor der Bauernjunge in der Dunkelheit verschwindet, warnt er:
Seid auf der Hut! Soldaten sind in der Nähe.

Die Kinder und Jugendlichen schlafen augenblicklich vor Erschöpfung ein.

SZENE 4

Die Gruppe schläft tief und fest.

Ein Soldat taucht mit seinem Kommandanten auf.

Mit einer Taschenlampe beleuchten sie die Schar der schlafenden Kinder.

Der Soldat reißt sein Gewehr von der Schulter.

Soldat: Partisanen! – Erschießen?

Kommandant: Nein! Das sind Kinder! Ich selbst habe zwei zuhause. Gib mir die Wasserflasche ...

Soldat: Aber ...

Kommandant: Die Wasserflasche! Stell sie zu den Kindern!

Soldat: Zu Befehl, Herr Kommandant!

Der Soldat stellt eine große Flasche Wasser zwischen die Schlafenden.

Kommandant und Soldat gehen ab.

Kleines Mädchen, das sich schlafend gestellt hat, holt die Wasserflasche zu sich.

Kleines Mädchen umarmt die Wasserflasche wie eine Puppe. Seufzend schläft das Kind ein.

SZENE 5

GERÄUSCHE: STADT MÜNCHEN

Greta Fischer schreibt einen Brief an ihre Schwestern Erna und Honza.

Greta Fischer:

München Juli 1945

Liebe Schwestern!

Mit diesem Brief will ich euch mitteilen, dass ich in München eingetroffen bin. Die Stadt ist nicht wiederzuerkennen. Durch Luftangriffe ist sie ausgebombt. Die Hälfte der Stadtfläche ist zerstört und die Altstadt sogar zu 90 Prozent!

Heute schon mache ich mich auf den Weg nach Indersdorf.

Dort, im *Internationalen Kinderzentrum* der amerikanischen Zone, werde ich erwartet.

Viele Kinder sind entwurzelt und allein, ohne Eltern, auf der Suche nach Zuflucht. Ich hoffe, dass sie es schaffen und Indersdorf erreichen.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen!

In Verbundenheit

Eure Greta

SZENE 6

GERÄUSCHE: VOGELZWITSCHERN

Es wird hell.

Ein neuer Fluchttag bricht an.

Die Kinder und Jugendlichen erwachen.

Sie sind steif vor Kälte, bewegen sich nur mühsam.

Kleines Mädchen: Soldaten waren da! Sie haben uns Wasser geschenkt!

Das kleine Mädchen übergibt die Wasserflasche an den Ältesten der Gruppe.

Dieser reicht die Flasche reihum.

Durstig trinkt ein Kind nach dem anderen.

Die Kinder und Jugendlichen ziehen weiter, singen, klatschen:
Wir haben Wasser! – Wir haben Wasser! – Wir haben Wasser ...

SZENE 7

GERÄUSCHE: DONNER, WIND

Die Gruppe läuft direkt in einen Sturm.

BLITZE

*Die Kinder finden in einer ausgebombten Bäckerei Unterschlupf.
Einige lassen sich erschöpft zu Boden fallen, andere suchen nach Essbarem.*

Benjamin: Nicht *ein* Krümel in den Dosen!

Der Älteste: Schlaf! Spar dir deine Kraft!

Die Gruppe schläft.

GERÄUSCHE: UMFALLENDE DOSEN

Der Älteste erwacht, leuchtet mit der Taschenlampe die Wände ab.

Jacob: Hier spukt es!

Benjamin: Ich glaub' nicht an Gespenster ... eher an ... Soldaten ...

Der Älteste: Soldaten hätten uns längst erschossen. Suchen wir das Haus ab.

Die Gruppe sucht die Bäckerei ab.

GERÄUSCH: KATZENMIAU

Ein Junge entdeckt eine Katze.

Jacob: Eine Katze!

Uri: Die Katze war das Gespenst!

Die Gruppe: NEBEN EINEM LAIB BROT!

Der Älteste: Für jeden *eine* Scheibe!

Die Gruppe isst den Laib Brot.

Jonathan: Unsere Katze hat keinen Namen?

Kleines Mädchen: Nennen wir sie ‚HOFFNUNG‘!

Die Gruppe: ‚HOFFNUNG‘?

Kleines Mädchen: Ja, ‚HOFFNUNG‘. Die Katze führt uns nach Hause.

Hannes: ‚HOFFNUNG‘! Schöner Name!

Der Älteste: Mit ‚HOFFNUNG‘ schaffen wir es!

Alle Arme schnellen empor.

Die Gruppe: JAAA!! MIT HOFFNUNG!!

DER ÄLTESTE: Weiter! – Laufen, laufen! – In die Mülltonnen! – Bauch vollschlagen!

Die Gruppe: Weiter! – Laufen, laufen! – In die Mülltonnen! – Bauch vollschlagen! Wir haben Wasser! – ‚Hoffnung‘! – Wir haben Wasser! – ‚Hoffnung‘!

SZENE 8

GERÄUSCH: AMERIKANISCHE STIMMEN

Greta Fischer schreibt einen Brief an ihre Schwestern Erna und Honza.

Greta Fischer:

15. Juli 1945

Liebe Schwestern!

Mit diesem Brief will ich euch mitteilen, dass ich in Kloster Indersdorf eingetroffen bin.

Die amerikanische Armee hat das Kloster als *Internationales Kinderzentrum* klug ausgewählt. Schlafzimmer, Küche, Speisesaal, Duschen und Toiletten sind noch in Schuss! Trotzdem fehlt es überall am Nötigsten. Und das Kloster füllt sich jeden Tag mit immer mehr Kindern ohne Eltern. Kinder, die sehr, sehr viel Schlimmes erlebt haben. Und wie viele Kinder sind *noch* unterwegs?

Ich spüre, dass ich hier gebraucht werde. Das ist ein gutes Gefühl!

In Verbundenheit!

Eure Greta

SZENE 9

Dunkelheit.

GERÄUSCHE: FLUGZEUGE

Flugblätter schweben vom Himmel.

Die Gruppe erwacht.

Kleines Mädchen findet ein Flugblatt.

Kleines Mädchen: Ein Flugblatt!

Benjamin: Was steht darauf?

STIMME GRETA FISCHER:

LIEBE KINDER UND JUNGENDLICHE!

Wenn ihr unterwegs seid nach Deutschland, dann versucht das *Internationale Kinderzentrum Kloster Indersdorf* in Bayern zu erreichen.

Hier werdet ihr mit allem Nötigen versorgt.

WIR HELFEN EUCH IN EIN NEUES, BESSERES LEBEN!

Auf der Rückseite findet ihr eine Landkarte.

Damit könnt ihr den Weg besser finden.

Ihr schafft es!

Greta Fischer

Der Älteste nimmt eines der Flugblätter zur Hand.

Der Älteste: Tatsächlich: eine Landkarte! – PRAG!

Levi: In der Nähe von Prag sind wir gerade!

Kleines Mädchen: Wie geht es nach Prag weiter?

Benjamin & Jonathan: Prag → Pilsen → Schwandorf → München → Dachau ...

Die Gruppe: → KLOSTER INDERSDORF!!

Der Älteste: Weiter! – Laufen, laufen! – In die Mülltonnen! – Bauch vollschlagen!

Die Gruppe: Weiter! – Laufen, laufen! – In die Mülltonnen! – Bauch vollschlagen! Wir haben Wasser! – ‚Hoffnung‘! – Eine Landkarte!

Wir haben Wasser! – ‚Hoffnung‘! – Eine Landkarte!

SZENE 10

GERÄUSCHE: AMERIKANISCHE STIMMEN

Greta Fischer schreibt einen Brief an ihre Schwestern Erna und Honza.

Greta Fischer:

August 1945

Liebe Schwestern!

Mit diesem Brief will ich euch mitteilen, dass ich ein Flugblatt entworfen habe mit einer Landkarte. Die amerikanische Armee lässt die Flugblätter mit Flugzeugen abwerfen.

Wir hoffen, dass einige umherirrende Kinder das Flugblatt finden und mit Hilfe der Landkarte den Weg zu uns nach Indersdorf schaffen.

In München wurde der Tiergarten bombardiert!

Wilde Tiere laufen frei durch die Stadt – Löwen, Elefanten, Gorillas.

In vielen bombardierten Städten ist dies der Fall.

Liebe Grüße!

Eure Greta

SZENE 11

Die Gruppe läuft einen Waldrand entlang.

Dunkle Regenwolken türmen sich am Himmel.

Benjamin: Ihr Wolken, ihr!

Der Älteste: Behaltet eure Regenfracht!

Benjamin: Unser Hemd ist dünn!

Der Älteste: Und vor uns steht die Nacht!

Die Gruppe: IHR WOLKEN IHR! BEHALTET EURE REGENFRACHT! UNSER HEMD IST DÜNN! UND VOR UNS STEHT DIE NACHT!

Die Gruppe geht mit hängenden Köpfen weiter.

GERÄUSCHE: ELEFANTENTROMPETEN

Auf einer Mauer sitzt ein Gorilla.

Levi: Ein Gorilla!

Kleines Mädchen: Ich habe Angst!

Benjamin: Der ist aus dem Tiergarten! – Aus Prag!

Levi: Der Gorilla kommt!

Der Gorilla läuft zur Gruppe. Er legt sich auf den Rücken.

Die Kinder und Jugendlichen streicheln den Gorilla.

Kleines Mädchen: Er ist so friedlich.

Benjamin: Nennen wir ihn ‚FRIEDE‘!

Die Gruppe: JAAA! – FRIEDE!

Der Älteste: Weiter! – Laufen, laufen! – In die Mülltonnen! – Bauch vollschlagen!

Die Gruppe: Weiter! – Laufen, laufen! – In die Mülltonnen! – Bauch vollschlagen!

Wir haben Wasser! – ‚Hoffnung‘! – Eine Landkarte! – ‚Friede‘!

Wir haben Wasser! – ‚Hoffnung‘! – Eine Landkarte! – ‚Friede‘!

SZENE 12

GERÄUSCHE: BIERFEST, BLASMUSIK

Ein Schloss taucht auf.

Das Tor ist verschlossen.

Die Mauern sind hoch.

Drinne wird gefeiert.

Alkohol fließt in Strömen.

Benjamin: *Die feiern im Schloss und wir hungern!*

Der Gorilla klettert die Schlossmauer hoch.

Der Älteste: Was macht denn ‚FRIEDE‘?

Die Gruppe: ER KLETTERT INS SCHLOSS!

Alle schauen angestrengt die Schlossmauer hoch.

Benjamin: Er kommt mit einem Rucksack zurück!

Hannes öffnet den Rucksack.

Die Gruppe:

BROT! WURST!

WIR HABEN ETWAS ZU ESSEN!

DANKE, ‚FRIEDE‘!!

Die Gruppe streichelt ‚FRIEDE‘

Der Älteste: Hier ist es zu gefährlich!

‚FRIEDE‘ läuft weg.

Die Gruppe: FRIEDE, BLEIB BEI UNS!!

Benjamin: ‚FRIEDE‘ liebt die Freiheit!

Die Gruppe: WIR AUCH!

Der Älteste: Weiter! – Laufen, laufen! – In die Mülltonnen! – Bauch vollschlagen!

Die Gruppe: Weiter! – Laufen, laufen! – In die Mülltonnen! – Bauch vollschlagen! Wir haben Wasser! – ‚Hoffnung‘! – Eine Landkarte! – ‚Friede‘! – Brot! – Wurst!

SZENE 13

GERÄUSCHE: AMERIKANISCHE STIMMEN

Greta Fischer schreibt einen Brief an ihre Schwestern Erna und Honza.

Greta Fischer:

September 1945

Liebe Schwestern!

Deutschland ist jetzt in eine russische, englische, französische und amerikanische Zone aufgeteilt. Hier im Kloster Indersdorf sind die Amerikaner für alles zuständig. Die Zusammenarbeit mit den Amerikanern ist sehr gut.

Fast jeden Tag treffen Kinder im *Internationalen Kinderzentrum* ein. Manche sind kohlschwarz. Sie waren auf Kohlezügen unterwegs.

Wir haben alle Hände voll zu tun!
Liebe Grüße!
Eure Greta

SZENE 14

Mit ‚Hoffnung‘ laufen die Kinder und Jugendlichen eine Straße entlang.

Der Älteste leitet die Gruppe mit der Landkarte Richtung Deutschland.

Kleines Mädchen: Da oben – Schatten!

Benjamin: Seit der Stadt Pilsen werden wir verfolgt!

Der Älteste: Eigentlich müssten wir schon in Deutschland sein.

Benjamin: Die Straßenschilder schauen anders aus.

Die Gruppe: WIR SIND IN DEUTSCHLAND! – KOMISCHES GEFÜHL!

Der Älteste: Rasten wir!

GERÄUSCHE: SCHÜSSE

Die Gruppe: SOLDATEN!!

Zwei Soldaten nähern sich.

Der Älteste: Schnell! In den Wald!

Die Gruppe schlägt sich ins Dickicht.

Die Gruppe (flüsternd): Wir haben ein Ziel – Kloster Indersdorf!
Wir haben ein Ziel – Kloster Indersdorf!

SZENE 15

GERÄUSCHE: LASTWAGEN

Lichter tauchen auf.

Kleines Mädchen: Eine Stadt.

Der Älteste: Schwandorf.

Benjamin: Ein Güterzug. Los, rauf!

Die Gruppe klettert auf einen offenen Anhänger voller Kohle.

GERÄUSCHE: SCHÜSSE

Die Verfolger nähern sich.

Kleines Mädchen: Macht das Gesicht und die Hände mit Kohle schwarz!

Die Gruppe schwärzt sich Gesicht und Hände.

GERÄUSCHE: STIEFELSCHRITTE

Soldat: Vielleicht sind sie auf dem Kohlewagen?

Kommandant: Schau nach!

Der Soldat klettert auf den Kohlewagen.

Er blickt in die Gesichter der Kinder, aber er sieht sie nicht.

Soldat: Hier oben ist alles schwarz!

GERÄUSCHE: EISENBAHN – BASSSIRENE, ZISCHEN, STAMPFEN

Der Zug fährt an.

Soldat und Kommandant gehen ab.

KOHLEWAGENTANZ

Die Gruppe:

Krieg ist sinnlos! – Unnötig! – Man zerstört Leben!

Krieg ist sinnlos! – Unnötig! – Man zerstört Leben!

Krieg ist sinnlos! – Unnötig! – Man zerstört Leben!

Wir Kinder wollen – leben!

Uns nicht verstecken – leben!

Beachtet werden – leben!

WIR KINDER WOLLEN – LEBEN!

Dunkelheit.

SZENE 16

GERÄUSCHE: MOTOREN

Greta Fischer schreibt einen Brief an ihre Schwestern Erna und Honza.

Greta Fischer:

Januar 1946

Liebe Schwestern!

Ich bin sehr in Eile, denn am Bahnhof München soll eine Gruppe eintreffen. Die Kinder und Jugendlichen müssen völlig erschöpft sein.

Mit einem Jeep und einem LKW mache ich mich auf den Weg, um sie in das Kloster Indersdorf zu bringen.

Was müssen sie wohl durchgemacht haben!

Liebe Grüße!

Eure Greta

SZENE 17

GERÄUSCHE: BAHNHOF MÜNCHEN

Greta Fischer wartet im Güterbahnhof Milbertshofen auf einen ein-fahrenden Zug, der mit Kohle beladen ist.

STIMMEN AUS DEM LAUTSPRECHER: GÜTERBAHNHOF! – MÜNCHEN-MILBERTSHOFEN! – GLEIS 9! VORSICHT! – EINFAHRT AUS SCHWANDORF! – VORSICHT!

GERÄUSCHE: EISENBAHN – BASSSIRENE, ZISCHEN, STAMPFEN

Ein Güterzug fährt ein.

SZENE 18

Vor Erschöpfung fallen die Kinder und Jugendlichen vom Kohlewagen herab.

Mit rabenschwarzen Gesichtern schleppt sich die Gruppe Richtung Greta Fischer.

Kleines Mädchen: Vom Barackenlager Knorrstraße 148 wurde ich zu diesem Bahnhof getrieben!

Der Älteste: Am 13. März 1943.

Die Gruppe: DEPORTIERT!! MIT UNSEREN ELTERN UND GESCHWISTERN!!

Der Älteste: Die Frau ...

Benjamin: ... winkt!

Neugierig blickt die Gruppe zu Greta Fischer, die sich nähert.

Greta Fischer: Habt keine Angst! Ich bin Greta Fischer!

Die Gruppe: GRETA FISCHER?!

Kleines Mädchen: Wir haben dein Flugblatt gefunden!

Benjamin: Die Landkarte hat uns zu dir geführt!

Die Gruppe: BRINGST DU UNS INS KLOSTER INDERSDORF?

Greta Fischer: Ja! In das *Internationale Kinderzentrum*! In ein neues, besseres Leben!

Die Gruppe: IN EIN NEUES, BESSERES LEBEN!!

SONG

GRETA FISCHER - KINDER AUF DER FLUCHT

Wir müssen uns verstecken
Soldaten sind uns auf der Spur
Wir haben zu essen,
Die Reste aus dem Müll sind's nur

Wir sind Kinder,
Kinder auf der Flucht
Wir sind Kinder,
Kinder die keiner sucht

Wir haben Angst
Allein in der Dunkelheit
Wir haben Hunger und Durst
Der Weg ist so weit

In ein neues, besseres Leben,
ohne Angst, Hunger, Durst und Gewalt
In ein neues, besseres Leben,
ohne Angst, Hunger, Durst und Gewalt

Dann finden wir ein Flugblatt,
von Greta Fischer selbst gemacht
Wir waren so müde,
jetzt sind wir wieder aufgewacht

Wir sind Kinder,
Kinder auf der Flucht
Wir sind Kinder,
Kinder die Greta sucht

Wir halten zusammen
Wir schaffen noch ein kleines Stück
Wir finden ‚Hoffnung‘ und ‚Friede‘,
die zeigen uns den Weg zurück

In ein neues, besseres Leben,
ohne Angst, Hunger, Durst und Gewalt
In ein neues, besseres Leben,
ohne Angst, Hunger, Durst und Gewalt

Mit Greta Fischer
Mit Greta Fischer
In ein neues, besseres Leben
Ohne Angst, Hunger, Durst und Gewalt

Mit Greta Fischer ...

IMPRESSIONEN

AUSFLUG DER THEATERGRUPPE

GRETA-FISCHER-SCHULE

ZUM MUSEUM KLOSTER INDERSDORF

FÜHRUNG: ANNA ANDLAUER



Führung durch das Kloster Indersdorf mit Anna Andlauer





IMPRESSIONEN – GRETA FISCHER

INTERNATIONALES KINDERZENTRUM
KLOSTER INDERSDORF

FOTOS AUS DER NACHKRIEGSZEIT













Nachwort

Greta Fischer – Kinder auf der Flucht

Gedanken zum Stück

Ende April 1945: Wer kennt sie nicht – die Bilder vom Todesmarsch der Dachauer KZ-Häftlinge in Richtung Alpen, kurz vor der Befreiung des KZ durch die amerikanischen Truppen. Und dann, nur wenige Wochen und Monate später, machen sich elternlose Kinder und Jugendliche, die selbst oft in den KZs im Osten Verfolgung und Krieg überlebt hatten, auf den Weg in Richtung Dachau. Sie suchen im nahegelegenen Kloster Indersdorf Zuflucht.

Greta Fischer, eine vor den Nazis nach England geflohene deutsch-jüdische Sozialarbeiterin, gibt ihnen, den heimatlosen und verzweifelten jungen Menschen, dort Schutz und Hilfe und versucht, sie zurück ins Leben zu führen. Das alles geschieht im Auftrag der amerikanischen Militärregierung und der UN-Flüchtlingsorganisation UNRRA.

Der Autor und Dramatiker Wolfsmehl hat nun versucht, mit Schülerinnen und Schülern der Dachauer Schule, die den Namen dieser außergewöhnlichen Frau trägt, das Geschehen von 1945 erfahrbar zu machen. Das Theaterstück „Greta Fischer – Kinder auf der Flucht“ wurde von an der Thematik interessierten Kindern und Jugendlichen, manche darunter mit eigener Fluchterfahrung, entwickelt. Angeleitet wurden sie vom Autor und unterstützt von Lehrkräften der Schule und der in der Nähe von Dachau lebenden Zeitgeschichtlerin Anna Andlauer, die sich intensiv mit dem Leben und Wirken Greta Fischers beschäftigt hat.

Als früherem Mitarbeiter der Internationalen Jugendbibliothek in München (IJB) fielen mir dabei sofort die Parallelen zu deren Gründerin Jella Lepman auf, ebenfalls eine emigrierte Deutsch-Jüdin,

die kurz nach dem 2. Weltkrieg die seelische Entwicklung und das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen in den Mittelpunkt ihrer kulturellen Pionierarbeit stellte.

Für den Friedrich-Bödecker-Kreis Bayern und mich persönlich war es deshalb eine Selbstverständlichkeit und eine Freude, dieses außergewöhnliche und wichtige Projekt für die Förderung durch das Bundesprogramm „Kultur macht stark“ vorzuschlagen und es dann als Koordinator zu begleiten.

Mein Dank gilt allen beteiligten und begeisterten Schülerinnen und Schülern, der engagierten Schulleitung und dem Kontaktlehrer, besonders aber auch Frau Anna Andlauer, bei deren Gruppenführung im Kloster Indersdorf, dem Zielpunkt und Ort des Geschehens, ich dabei sein konnte.

Besonders herzlich bedanken möchte ich mich natürlich bei Wolfsmehl für die Idee und die mit Herzblut gestaltete Durchführung des Projekts, aber auch bei unserer Kooperationspartnerin Dr. Pia Beckmann (Pics4Peace e. V.) für die überregionale mediale Begleitung.

Schließlich möchte ich auch der Stadt Dachau danken, die uns für die Aufführungen des Stücks den Ludwig-Thoma-Saal im Herzen der Stadt zur Verfügung stellt.

Bei meinen Besuchen während des Projektverlaufs konnte ich mich davon überzeugen, dass die Teilnahme die beteiligten Kinder und Jugendlichen „stark macht“ und auch die Schule ihr Profil als „Kulturschule“ weiter stärken kann.

Georg Braun

1. Vorsitzender Friedrich-Bödecker-Kreis in Bayern e.V.

Inhaltsverzeichnis

Am Anfang war das Wort ... oder doch nicht?.....	5
Vorworte.....	8
Vorbild Greta Fischer	8
Eine Reise der Fantasie und Empathie.....	11
Zurück ins Leben	13
Durchs Theater zur Selbstwirksamkeit.....	15
Die Geschichte der Jüdin Greta Fischer als Vorbild	15
Inhaltsbeschreibung.....	17
Greta Fischer – Kinder auf der Flucht	19
Personen	20
Szene 1	21
Szene 2	21
Szene 3	22
Szene 4	23
Szene 5	24
Szene 6	25
Szene 7	26
Szene 8	28
Szene 9	29
Szene 10	30
Szene 11	31
Szene 12	32
Szene 13	33
Szene 14	34
Szene 15	35
Szene 16	36

Szene 17	37
Szene 18	38
Song.....	39
Impressionen – Ausflug der Theatergruppe.....	41
Impressionen – Greta Fischer	44
Nachwort	50

